Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 78 (1991)
Heft: 12: Wege zur Individualisierung im Unterricht : Tandem-Lernen zu zweit

Artikel: Mit billigen Lehrer/innen sparen?
Autor: Uffer, Leza M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535470

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die geduldige, tolerante Seite von Jesus auf – aber auch die andere Dimension, das Äussern von Wut und Zorn und die deutliche Abgrenzung.

Schwierige Reformen

Wintsch bezeichnete aufgrund eigener Erfahrungen als Schulpfleger und Berater die Schule provokativ als elterliche Institution, wo eine riesige Mehrheit in der Durchschnittlichkeit versandet. «Neunzig Jahre Reformpädagogik haben nicht ausgereicht, um an dieser Tatsache Wesentliches zu verändern. Wir erleben sogar gegenwärtig eine Phase, in der die angepassten, strebsamen und brav gegeneinander und um die elterliche Gunst kämpfenden Aufsteigerinnen und Aufsteiger aus allen Startlöchern hervorkommen.» Mit immer neuen pädagogischen Aktivitäten sei hier nichts zu machen, meinte Hans-Ueli Wintsch; denn ein gutes mitmenschliches Klima werde einerseits durch Persönlichkeiten geschaffen, die auf dem Weg zu ihrer Innerlichkeit seien und deshalb auch loslassen könnten, andererseits aber auch durch Kinder, die sich sehen lassen können, weil sie die Möglichkeit erhalten, sich rundum zu entfalten und zu zeigen. Und hier knüpfte der Therapeut an das Gebot der Liebe an. Eine tragfähige Gemeinschaft in positiver Atmosphäre bedinge ein dichtes und verflochtenes Beziehungsnetz in der Schule – einseitige Beziehungen hingegen bewirken ein mieses Schulklima.

Ziele und konkrete Umsetzung

Ziel dieser 19. Studientagung war nach Aussage von Bruno Santini-Amgarten, dem Geschäftsführer der KKSE, «eine Verbesserung des Klimas in unseren eigenen Schulen – in der Überzeugung, dass die Schule nicht nur von den Fächern, sondern auch von einer positiven Atmosphäre lebt». – Bruno Santini verweist auf den Anspruch der besonderen pädagogischen Ausrichtung der katholischen Privatschulen, die das Anliegen Klima daher auch speziell ernst zu nehmen hätten.

An der «Klimawand», die während der Tagung erarbeitet wurde, konkretisierten sich denn auch die pädagogisch-atmosphärischen Anliegen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Ein ausgeruhtes und erholtes Lehrerteam soll mit Humor und Phantasie in einer Atmosphäre der Offenheit, Transparenz und Partnerschaftlichkeit gemeinsames Erleben ermöglichen, den Alltagstrott durchbrechen, Feiern gestalten und zu eigenem Tun, zu selbständigem Lernen anleiten.

Leitbild

Die Anwesenden erhielten das neuerschienene «Leitbild der katholischen Schulen Schweiz». Dieses berücksichtigt die Erwartungen, die Eltern in die Ausbildung ihrer Schützlinge innerhalb katholischer Schulen setzen; es geht auf die Rechte der Jugendlichen ein und formuliert die Ziele der Öffnung auf das Leben und die Welt, auf den christlichen Sendungsauftrag und die Zusammenarbeit nach allen Richtungen.

Schlaglicht

Mit billigen Lehrer/innen sparen?

Die Zahl der Volksschullehrer/innen im Kanton Zürich ist seit 1987 wieder leicht steigend. Grund dafür ist die Vorverlegung des Schuleintrittsalters um einen Monat. Bemerkenswert ist, dass die Zahl der gewählten Lehrerinnen und Lehrer auf allen Volksschulstufen gesunken ist. Der Lehrerzuwachs hat sich gemäss «Schulstatistik» 1/1991, die von der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich herausgegeben wird, vor allem bei den Verweserstellen ausgewirkt.

Im genannten statistischen Mitteilungsblatt wird die Zunahme der provisorischen Anstellungen damit begründet, dass der Mehrbedarf an Lehrkräften nur vorübergehender Natur sei. Leider ist aus dem ganzen Heft nicht ersichtlich, wie die Entwicklung der Zahl der Volksschüler und die Zahl der Klassen verläuft. Man muss es einfach hinnehmen, dass es eine Übergangsphase sei, in welcher es nicht zu erstaunen brauche, dass nur die provisorischen Anstellungen zugenommen hätten.

Bekanntlich bezahlt der Kanton Zürich seine Primarlehrer/innen mit Löhnen, die interkantonal an der Spitze sind. Andrerseits sind die Löhne der nicht gewählten Lehrer/innen, eben der Verweser, deutlich schlechter – ein Unterschied der Besoldung für gleiche Arbeit, wie er anderswo nicht gemacht wird. Spart der Kanton Zürich mit einem System, das die einen Lehrer/innen auf Kosten der anderen bevorzugt?

Leza M. Uffer

PS: Deutlich wird auch durch die veröffentlichten Zahlen, dass die Zahl der Verweserinnen anteilsmässig grösser ist als jene der Verweser...